

WOHNBAUFORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH;
WOHNBAUFORSCHUNGSERFASSUNG 2007

ERFASSUNGSNUMMER: 822132

SIGNATUR: WBF2007 822132

KATALOG: A, INDEX ST. PÖLTEN

STATUS: 22 2

BESTART: E

LIEFERANT: WOHNBAUFORSCHUNG
DOKUMENTATION 2007, WBF2007,
WBFNOE

ERWAR: B

EXEMPLAR: 1

EINDAT: 2007-04-16ej

BDZAHL: 1 Endbericht + CD-ROM

HAUPTETRAGUNG: Geopathogene Zonen im Wohnbereich
und Stress

TYP: 1

VERFASSEN – VORL: Europäisches Zentrum für Umweltmedizin
– EZU, Dr. Engelbert Dechant

NEBEN – PERSONEN: Mag. Dr. Wilhelm Frank, ARWIG -
Arbeitskreis für wissenschaftsbasierte
Gesundheitsversorgung; Mag. Brigitte
Konta – ARWIG

NEBEN – SACHTITEL:

ZUSÄTZE: F 2132

VERLAGSORT, BEARBEITERADRESSE: EZU Europäisches Zentrum
für Umweltmedizin, Mühlweg 46,
3100 St. Pölten; Tel.: 02742/21860;

e-mail: office@ezu.at; Homepage:
www.ezu.at

VERLAG, HERAUSGEBER: Eigenverlag

E-Jahr: 2007

UMFANG: 2 Seiten Abstract + 1 Seite
Kürzestfassung (Abstract) + 5 Seiten
Kurzfassung + 67 Seiten Langfassung

FUSSNOTEN HAUPTGRUPPEN
ABGEKÜRZT: SOGL

SACHGEBIET(E)/ EINTEILUNG
BMWA: Wohnumwelt

ARBEITSBEREICH (EINTEILUNG
NACH F-971, BMWA): Wohnungssoziologie

SW – SACHLICHE (ERGÄNZUNG) Gesundheit, Wohnbereich

PERMUTATIONEN: S1 / S2

BEDEUTUNG FÜR NIEDERÖSTERREICH:
„Geopathogene Zonen“, wie sie durch
Rutengeher gefunden werden können,
haben den Ruf gesundheitsschädliche
Wirkungen auf den Menschen zu haben.
Dies wurde durch eine an 103 Personen
in Niederösterreich durchgeführte Studie
überprüft.

BEDEUTUNG FÜR DEN WOHNBAUSEKTOR:
-

Hinweis:

Kf2132: Erfassungsabstract + Abstract des Projektes

Kf2132-1: Kurzfassung und Endbericht des Projektes

ABSTRACT

zur Studie „Geopathogene Zonen im Wohnbereich und Stress“

„Geopathogene Zonen“ wie sie durch Rutengeher gefunden werden können, haben den Ruf gesundheitsschädliche Wirkungen auf den Menschen zu haben. Dies wurde durch eine an 103 Personen in Niederösterreich durchgeführte Studie überprüft. Die Studie wurde nach wissenschaftlich strengen Kriterien geplant und durchgeführt.

Die Rutengeher, die zur Mutung der Schlafplätze der Versuchspersonen ausgewählt wurden zeigten in den Vorversuchen – die nach strengen wissenschaftlichen Kriterien angelegt und ausgewertet wurden – die besten Übereinstimmungen im Auffinden „geopathogener“ Stellen. Zur Erfassung der Gesundheitsbelastung wurde ein strukturiertes Interview zu Schlafqualität, Gesundheit und Befinden durchgeführt, sowie einige Fragebögen zu Gesundheitszustand, Befinden und Symptomatik vorgegeben. Als biologisches Maß für die Stressbelastung wurde die Hautleitfähigkeit gemessen. Zur Abschätzung des Einflusses der E-Smog Belastung wurden orientierende Messungen von GSM-Mobilfunk und DECT-Schnurlostelefon Strahlung erhoben. Abschließend wurde den Personen, die auf „geopathogenen“ Zonen schlafen die Empfehlung ausgesprochen, ihr Bett umzustellen, wobei durch den Rutengeher ein neutraler Platz empfohlen wurde.

Drei Monate nach dieser ersten Erhebung wurde nochmals ein Interview durchgeführt, welches die Veränderungen erfassen sollte, es wurden zum Vergleich zu der ersten Erhebung nochmals zwei Fragebögen vorgegeben sowie zwei weitere Selbsteinschätzungsverfahren zur Erfassung der Symptomatik und des Befindens sowie der Lebenszufriedenheit vorgegeben.

Es zeigten sich signifikante Zusammenhänge zwischen dem Schlafen auf einem „geopathogenen“ Platz und dem Auftreten von Schlafstörungen ($p = 0,029$). Auch die Herz-Kreislauf Erkrankungen waren auf diesen Plätzen signifikant erhöht ($p = 0,048$). 6,7 % der Untersuchungsgruppe gab ein Krebsleiden an, 71,4 % davon schlief zum Zeitpunkt der Untersuchung auf einer „geopathogenen“ Stelle. Der Unterschied zeigte sich jedoch aufgrund der geringen Fallzahl (7 Fälle) als nicht signifikant. Alle anderen Erkrankungen als auch die Ergebnisse der Fragebögen zu Gesundheitszustand und Befinden zeigten keine signifikanten Unterschiede zwischen den „geopathogen“ und neutralen Schlafplätzen.

Die Messungen der Hautleitfähigkeit zeigten signifikant erhöhte Werte auf der „pathogenen“ Stelle, was eine vegetative Anspannung bedeutet. Auch wenn es sich dabei um geringe Differenzen handelt muss bei längerer Dauer der Stresseinwirkung auf das vegetative Nervensystem während des Schlafes mit gesundheitlichen Belastungen gerechnet werden.

Die gemessenen Elektromogbelastungen zeigten vor allem im Bereich der DECT-Schnurlostelefone einen Zusammenhang zwischen laut Baubiologie hoch einzustufenden Belastungen und höheren Werten in verschiedenen Fragebogenverfahren zu Gesundheitszustand und Befinden.

Alle diese Ergebnisse zeigen eine Tendenz in Richtung gesundheitlicher Belastung durch Einwirkung von „geopathogenen Zonen“ und/oder Elektromogstrahlung. Nach diesen Ergebnissen müssen diese Zonen als ein weiterer Risikoeinfluss auf das Erkrankungsgeschehen betrachtet werden.